

Christina Herr

Die Strandspürnasen | Das Geheimnis der Schmugglerhöhle

Leseprobe

Christina Herr

Die Strandspürnasen



Band 7
.....

Das Geheimnis der Schmugglerhöhle



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die automatisierte Analyse des Werkes, um daraus Informationen
insbesondere über Muster, Trends und Korrelationen gemäß
§ 44b UrhG zu gewinnen, ist untersagt.

© 2024 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn
Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Grafikbüro Sonnhüter,
unter Verwendung eines Bildes von Joy Katzmarzik
Illustrationen: Joy Katzmarzik, www.leap4joy.de

Lektorat: Anja Lerz, Moers

DTP: Magdalene Krumbeck, Wuppertal

Verwendete Schriften: Dante MT Std

Gesamtherstellung: Finidr, s.r.o., Český Těšín

Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-7615-6956-6 (Buch)

ISBN 978-3-7615-6957-3 (Hörbuch)

www.neukirchener-verlage.de

Für dich.

Danke, dass du dieses Buch liest!

... denn ohne dich gäbe es die Strandspürnasen nicht.



Nick Winter

Ältestes der Winter-Kinder, sportlicher Ermittler mit einer Vorliebe fürs Kochen. Hat einen feinen Spürsinn und ist sehr geschickt in der rasanten Verfolgung von Verdächtigen.

Leni Winter

Nicks jüngere Schwester, tierliebster Wirbelwind. Kann Menschen meist leicht durchschauen und sorgt mit ihren Verteidigungskünsten für die Sicherheit bei Einsätzen.





Albert »Einstein« Steinmeister

Lenis und Nicks neuer Freund, der
»kluge Kopf« der Strandspürnasen.
Verfügt über einen blitzschnellen
Durchblick, hat immer eine clevere Idee
parat und stattet seine Kollegen mit der
passenden technischen Ausrüstung aus.

Charlie Schlappohr

Felliger Freund und jüngstes
Mitglied der Strandspürnasen.
Der Beagle mit der tierisch
guten Spürnase ist zwar eine
ausgezeichnete Wache bei
Einsätzen, leider aber auch allzu
leicht mit Leckerlis zu bestechen.





Eine Entdeckung

»Freunde, ich brauche eure Hilfe«, erklingt Alberts Stimme über den Lautsprecher von Lenis Handy. »Wäre es euch eventuell möglich, spontan bei mir vorbeizukommen?«

»Klaro.« Leni nickt in Richtung des Telefons und sieht ihren Bruder Nick fragend an. »Du bist dabei, oder?!«

Achselzuckend erwidert Nick: »Joa. Hab heute nichts Besonderes mehr vor. Aber erst mal will ich wissen, worum es überhaupt geht.« Er grinst. »Bist du vielleicht auf einen spannenden Fall für uns gestoßen, Einstein? Dann wäre ich so was von dabei.«

»Äh ... eher nicht.« Albert räuspert sich. »Vielmehr hat mich meine Mutter dazu verdonnert, den Keller aufzuräumen und zu putzen.«

»Verdonnert?« Nick wirft einen übertrieben skeptischen Blick aus dem Fenster seines Zimmers. »Ich höre keinen Donner.«

Lachend schaltet sich Leni wieder ein. »Das meint Albert doch nicht, du Dummerchen. Seine Mutter zwingt ihn sozusagen zur Hausarbeit.«

»Als ob ich das nicht verstanden hätte«, brummt ihr Bruder. »Ich wollte nur mal einen kleinen Scherz machen. Aber mich versteht ja sowieso niemand. Und Lust auf so 'ne blöde Putzerei habe ich auch nicht. Immerhin musste ich heute schon die ganzen Klos der Gäste putzen.«

In der Pension *Zeevilla*, die Nick und Leni Winter mit ihrer Familie nun schon seit einigen Jahren bewohnen, ist an diesem Samstag im Februar Ab- und Anreisetag und damit für die ganze Familie jede Menge zu tun. So viele Gäste wie in den Sommermonaten reisen zu dieser Jahreszeit zwar nicht in den niederländischen Badeort Strandvoort. Doch es sind genug, um die Winters auf Trab zu halten und Nicks Nerven zu strapazieren. Und da er neuerdings an jedem Samstag für die Reinigung der Bäder zuständig ist, sind seine Nerven heute bereits überstrapaziert.

»Armes Nickilein«, murmelt Leni und verdreht die Augen.

»Dürfte ich trotzdem mit deiner Hilfe rechnen?«, fragt Albert vorsichtig. »Ich versichere dir auch, dass du keine einzige Toilette putzen musst.«

Nick seufzt. »Okay. Weil du es bist.« Er wirft einen wehmütigen Blick auf seinen Computer. Lieber würde er jetzt eine Runde zocken. Er hat ein neues Computerspiel ... Aber was soll's – Freunde müssen einander schließlich unterstützen. Und Strandspürnasen sowieso.

»Prima!« Leni klatscht in die Hände. »Wir sind gleich bei

dir, Albert. Ich frage nur noch schnell Marieke, ob sie auch Zeit hat zu helfen.«

Einige Minuten später schlendern die Winter-Kinder und Marieke durch die Gassen von Strandvoort, die heute ziemlich verlassen sind. Die wenigen Touristen, die gerade in dem beschaulichen Badeort ihren Urlaub verbringen, halten sich wahrscheinlich in ihren Ferienwohnungen oder Hotelzimmern auf. Nur eine Handvoll Urlauber hat es bei dem trüben Wetter nach draußen gezogen – und die meisten von ihnen führen ihre Hunde spazieren.

»Cool, dass du mitkommst«, sagt Nick an Marieke gewandt. »Du bist echt 'ne tolle Assistentin!«

Seitdem die Strandspürnasen ihr letztes Abenteuer bestanden haben, gehört Lenis beste Freundin Marieke de Koning fest zur Gruppe der jungen Detektive. Zwar nur als Detektiv-Assistentin, doch das stört sie nicht im Geringsten. Marieke ist froh, überhaupt ein Teil der Strandspürnasen zu sein; Eitelkeit oder Stolz sind ihr fremd und zählen nicht zu ihren Charaktereigenschaften.

Sie erwidert Nicks Blick und errötet leicht. »Danke. Aber eigentlich bin ich als Assistentin ja dazu da, um euch beim Lösen von Kriminalfällen zu helfen.« Schüchtern fügt sie hinzu: »Und nicht beim Aufräumen von Kellern.«

Leni hakt sich bei ihrer Freundin ein. »Da hast du absolut recht. Aber vielleicht gibt's im Keller von Steinmeisters

ja irgendein Geheimnis und es wartet bald ein neues Abenteuer auf uns.«

»Träum weiter«, sagt Nick und versucht, seine Schwester in den Arm zu kneifen, was diese mit einer geschickten Bewegung abwehrt. »Du solltest dich mal damit abfinden, dass nicht hinter jeder Ecke ein neuer Fall lauert. Im Moment herrscht hier wieder mal total tote Hose, Leute. Ups ... was ...?« Nick stößt mit seinem kleinen Bruder Tim zusammen, der soeben um die Häuserecke gebogen ist und mit der einen Hand den kleinen Familienhund Charlie Schlappohr an der Leine führt. In der anderen Hand hält Tim ebenfalls eine Hundeleine – und an die ist sein Freund Vincent-William gebunden.

»Was macht ihr denn da?«, beendet Nick verdutzt seine Frage.

»Und warum bitte schön habt ihr nur Badehosen an? Bei der Kälte?« Entsetzt mustert Leni ihren kleinen Bruder und dessen Freund. Hier scheint doch ein neuer Fall hinter der Ecke gelauert zu haben, wenn auch nur ein ziemlich kleiner und sehr nerviger. Jedenfalls führen Tim und das Will-Kind wieder nichts Gutes im Schilde.

Statt zu antworten, klappert Vincent-William Klein-Lauth, der mit seinen Eltern fast jedes Wochenende in Strandvoort verbringt, mit den Zähnen. Geistesgegenwärtig schlüpfte Marieke aus ihrer Daunenjacke und legt sie ihm über die Schultern.

»Och«, erwidert Tim unschuldig, »Papa hat gesagt, dass im Februar immer so ein Hundewetter ist. Und da haben wir uns gedacht, das probieren wir mal aus.«

Leni legt die Stirn in Falten. »Ausprobieren? Wie jetzt?«

»Na, wir probieren aus, wie das für die Hunde so ist. Also, das Wetter natürlich.« Ungeduldig fährt er fort: »Und weil die Hunde ja nix anhaben, durften wir uns auch nix anziehen. Damit das alles würgliche echt ist. Wie für die Hunde.«

»Ein würglichees Hundewetter«, fügt Vincent-William bibbernd hinzu. »Mit allem Drum und Dran.«

»Ich würde eher sagen, mit ziemlich wenig Drum und Dran – nämlich nur mit einer Badehose und einer Hundeleine«, sagt Nick kopfschüttelnd.

»Und *ich* würde sagen, ihr geht jetzt mal schleunigst nach Hause und zieht euch was Warmes an!«, sagt Leni. »Sonst holt ihr euch noch den Tod.«

Tim verzieht das Gesicht. »Also, den Tod wollen wir bitte gefälligst nicht zu uns holen.«

»Ich will das auch nicht«, sagt sein Freund mit zittriger Stimme. »Dann schon lieber tote Hosen.«

Nachdem Nick, Leni und Marieke in Alberts Zuhause im Witteweg angekommen sind, machen sie sich sofort an die Arbeit. Zum Glück muss nicht der gesamte Keller aufgeräumt werden, sondern nur ein fensterloser großer Raum,